

Wo bleibt Swiss Nutrivalor?

Oensingen Geplant war, dass der 20-Mio.-Bau Ende Jahr steht



Die Erschliessungsstrasse ist bereit für den Swiss-Nutrivalor-Bau, der neben der Firma Stebler zu stehen kommen wird.

HANSPETER BÄRTSCHI

VON ALOIS WINIGER

Die Baubewilligung liegt seit Oktober letzten Jahres vor, die Einsprachen sind bereinigt, die Erschliessungsstrasse in der Holinden ist längst fertig gebaut und der Plan der Swiss Nutrivalor AG war es, schon ab Ende dieses Jahres in Oensingen die Verarbeitung von Schlachtnebenprodukten aufzunehmen (wir berichteten mehrfach). Vorerst mit rund 20 000 Tonnen Material aus Schweizer Schlachtbetrieben wird gerechnet, die pro Jahr verarbeitet bzw. tiefgefroren und in alle Welt versandt werden sollten. Dafür hat das zur Centravo Holding gehörende Unternehmen

eine 20 Mio. Franken teure Anlage in Planung. Rund 36 Personen sollen beschäftigt werden.

Auflagen bringen mehr Aufwand

Doch jener Teil der 20 000 Quadratmeter grossen Wiese im Industriegebiet nahe der Autobahn, auf der das Gebäude mit einer Grundfläche von 5000 Quadratmetern zu stehen kommen soll, ist noch immer frei. Warum diese Verzögerung? Hat sich die wirtschaftliche Situation negativ verändert und der Bau der Anlage ist abgesagt? «Nichts dergleichen ist der Fall», antwortet Georg O. Herriger, Kommunikationsverantwortlicher der Centravo Holding. So, wie

die Baubewilligung definitiv sei, so sei es auch der Entscheid für den Bau. «Die Verzögerung ist entstanden

«Die Vorgabe der Gemeinde spielt eine nicht zu unterschätzende Rolle.»

Georg O. Herriger, Centravo-Kommunikation

aufgrund des aufwendigen Vergabeverfahrens für die Bauarbeiten. Man spürt die Hochkonjunktur im Bausektor.» Dabei spiele die Vorgabe der

Gemeinde, die Parkplätze in den Untergrund zu verlegen, keine zu unterschätzende Rolle. Zur Erinnerung: Das Versenken der Parkplätze in den Untergrund geht auf eine Änderung in der Ortsplanungsrevision zurück, wonach Bauland – vereinfacht gesagt – nicht für Parkplätze verschwendet werden soll.

«Das Vorhaben ist dadurch nicht nur um zwei Millionen Franken teurer geworden, sondern auch um ein ganzes Stück aufwendiger. Nicht jeder Unternehmer kommt dafür infrage.» Jetzt sehe man aber klarer, sagt Herriger. Aber vor dem Monat Mai würden die Baumaschinen sicher nicht auffahren.

«Sieben Parkplätze gefunden»

Olten Eine Ideensammlung zu v besserer Effizienz zeigt erste Folge. Aus sieben bisherigen Parkplätzen werden auf dem Munzingerplatz bald ihrer vierzehn. Grund: Eine andere Anordnung.

«Es gibt noch weitere Ideen, die im Rahmen der Aktion genannt wurden und ins Entlastungspaket II einfließen werden», sagt Stadtschreiber Markus Dietler. Aktion? Ja, eben: Im Dezember 2013 hatte Stadtpräsident Martin Wey die städtischen Mitarbeitenden gebeten, Verbesserungsvorschläge zur Effizienzsteigerung einzubringen. Dies natürlich vor dem Hintergrund der äusserst angesparten Finanzlage Olten. Und die Vorschläge kamen. Jener von Mark Büttiker, Bauleiter Tiefbau, wird demnächst umgesetzt: Optimierung der bestehenden Parkplatzzonierung auf dem Munzingerplatz. In der durch können sieben weitere Parkplätze gewonnen werden, die gemäß internen Berechnungen bei vollschlagger Belegung jährlich für rund 32 000 Franken Mehrerträge sorgendürften.

Vorschlag kommt gelegen

Der Vorschlag kommt den Verantwortlichen auch darum gelegen, weil mit den begonnenen Sanierungsarbeiten am Stadthaus 21 gebührenpflichtige Parkplätze dahinfallen und dies bis im Herbst 2015. Kommt hinzu, dass die vorgesehenen Arbeiten zu keinen Kosten durch Dritte führen. Die Arbeiten (bestehen Markierungen wegfräsen und Neumarkierung auftragen) werden durch den Werkhof ausgeführt.

Für Markus Büttiker, seit 15 Jahren für die Stadt tätig, ist es sehr befriedigend, dass seine Eingabe in die Tat umgesetzt wird. Optimierungspotenzial beim Parkregime Munzingerplatz habe er schon vor geraumer Zeit festgestellt, sagt der Mann. Ab damals habe man eben nicht mehr Parkplätze haben wollen. (HUB)